

DenkOrt Deportationen. Info-Tafel Bad Brückenau.

Im Sommer 2020 wurde vor dem Würzburger Hauptbahnhof der „DenkOrt Deportationen“ zum Gedenken an die mehr als 2000 jüdischen Menschen aus Unterfranken eröffnet, die ihre angestammte Heimat verlassen mussten und von Würzburg aus nach Osteuropa deportiert und ermordet wurden.

Dieses Projekt erwuchs aus dem zivilgesellschaftlichen Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger, für die zukunftsorientiert gilt: Wir wollen uns erinnern. Dass die Erinnerung mit Sorgfalt gepflegt werden muss, erscheint deshalb besonders wichtig, weil wehrhafte Wachsamkeit gegen antisemitische und rassistische Tendenzen in unserer Gesellschaft konsequent einzufordern ist.

Zur Grundidee dieses „partizipativen Denkmals“ gehört es, ein identisches Gepäckstück (den mit wenigen Habseligkeiten gepackten Koffer) sowohl vor dem Bahnhof in Würzburg als auch in den Herkunftsstädten aufzustellen. Damit wird in den 109 unterfränkischen jüdischen Gemeinden der erzwungene Abschied, der in die systematische Ermordung führte, symbolisch sichtbar.

Der Bad Brückenauer Koffer soll sich allerdings nicht nur auf die sechs Bürgerinnen und Bürger beziehen, die ab Würzburg zwangsverbracht und ermordet worden sind, sondern ebenfalls für die vielen stehen, die nachweislich ab Frankfurt/Main oder von anderen Städten aus deportiert wurden.

Gleichzeitig erinnert das Gepäckstück vor Ort aber auch an all diejenigen Menschen, die ihre Heimat unfreiwillig verlassen mussten (denen sozusagen der Koffer, in aller Öffentlichkeit, vor die Türe gestellt worden ist) und die noch rechtzeitig Zuflucht im Ausland fanden.

Der Bad Brückenauer Koffer, vom Mottener Künstler Dirk Jäckel gestaltet, wurde im September 2021 vor dem Hauptbahnhof Würzburg aufgestellt; sein „Zwilling“ einen Monat später anlässlich einer Stolpersteinverlegung vor dem Alten Rathaus der Stadt platziert. Der Titel des Gepäckstücks ist in zwei davor gesetzte Stolpersteine eingraviert. Damit wird die Ebene aller in der Stadt verlegten Stolpersteine optisch aufgenommen, also die inhaltliche Vernetzung zwischen dem "Koffer"-Denkmal und den Stolpersteinen augenfällig.



Fotos:

Deportation im April 1942 ab Würzburg.

Als die Menschen in die Güterwaggons geführt wurden, mussten sie ihre Habseligkeiten am Gleis zurücklassen. Koffer, Taschen und Deckenbündel türmten sich dort.

Der "DenkOrt Deportationen" am Hauptbahnhof in Würzburg mit seinen zahlreichen Taschen und Koffern, darunter auch ein Gepäckstück aus Bad Brückenau.

